

6 Verkehr

6.1 Verkehrsunfälle

Diese statistischen Zahlen betreffen lediglich Unfälle, welche der Landespolizei gemeldet und von dieser auch rapportiert wurden.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle in Liechtenstein ist im Berichtsjahr um 16 Prozent auf 468 gestiegen (2012: 403). Dieser Anstieg ist zum Teil auf eine neue Zählart in der Statistik zurückzuführen. Bis 2011 wurden auch Polizeiinterventionen ohne Verkehrsunfall-Tatbestandsaufnahme durchgeführt, welche von den Unfallbeteiligten mit einem Europäischen Unfallprotokoll dokumentiert und von der Landespolizei nicht an die Staatsanwaltschaft berichtet wurden. Ab Mitte 2012 werden alle Verkehrsunfälle (auch sogenannte Bagatellunfälle), zu denen die Landespolizei ausrückt, mit einem Bericht der Staatsanwaltschaft zur Kenntnis gebracht und in die Verkehrsunfallstatistik aufgenommen.

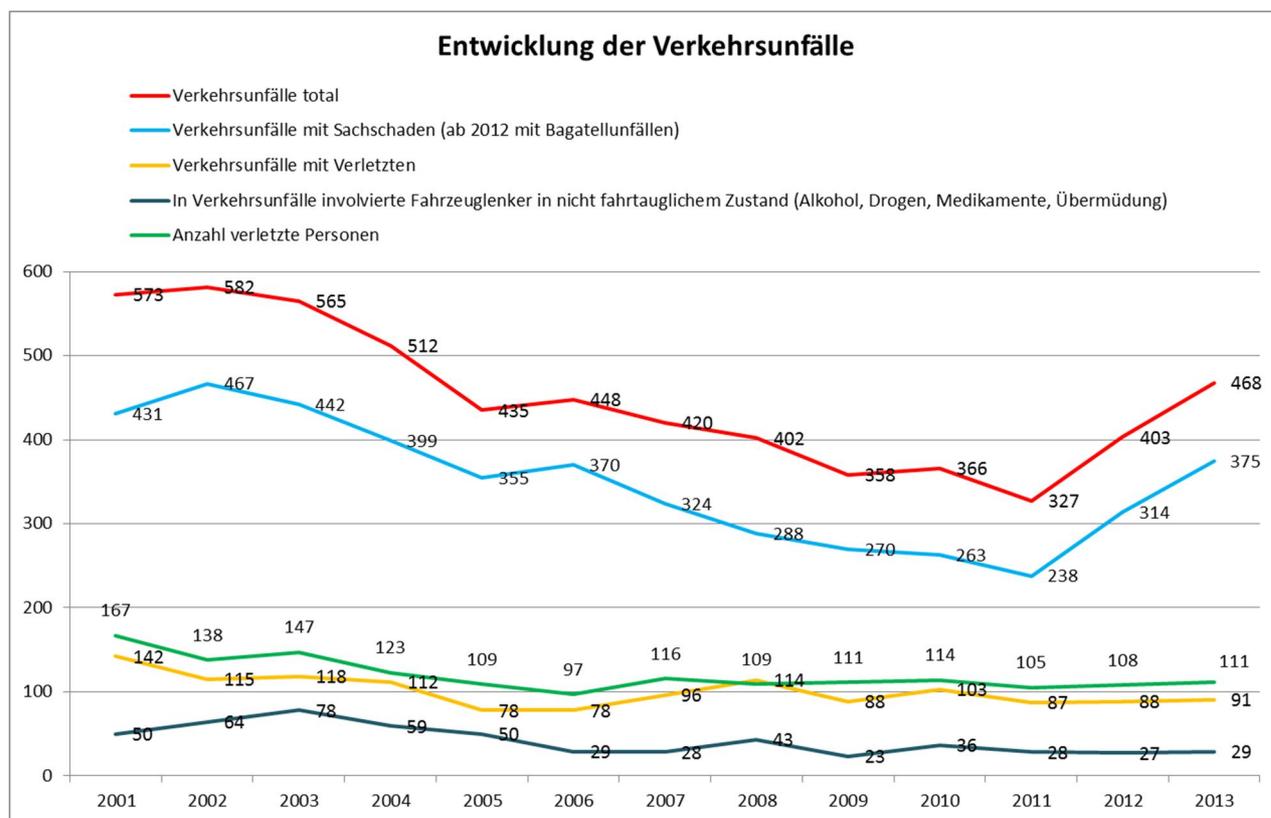
Obwohl die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle zugenommen hat, ist die Anzahl der Unfälle mit verletzten Personen nur leicht um drei auf 91 angestiegen. Auch bei der Anzahl verletzter Personen ist lediglich ein leichter Anstieg von 108 (2012) auf 111 (2013) zu verzeichnen. Die Täterermittlung bei Nichtgenügen der Meldepflicht, also Verkehrsunfälle ohne bekannten Verursacher, lag im Berichtsjahr mit 50% höher wie in den Vorjahren.

Ebenfalls auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr beläuft sich die Anzahl der Unfälle mit nicht fahrfähigen Lenkern, also solchen, welche unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss standen oder übermüdet waren. Waren es 2012 noch 27, so wurden im Berichtsjahr 29 solcher Unfälle registriert.

Unerfreulicherweise mussten im Berichtsjahr zwei Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang und insgesamt zwei Todesopfern registriert werden.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle hat zugenommen, während die Anzahl der verletzten Personen in etwa auf demselben Niveau geblieben ist.

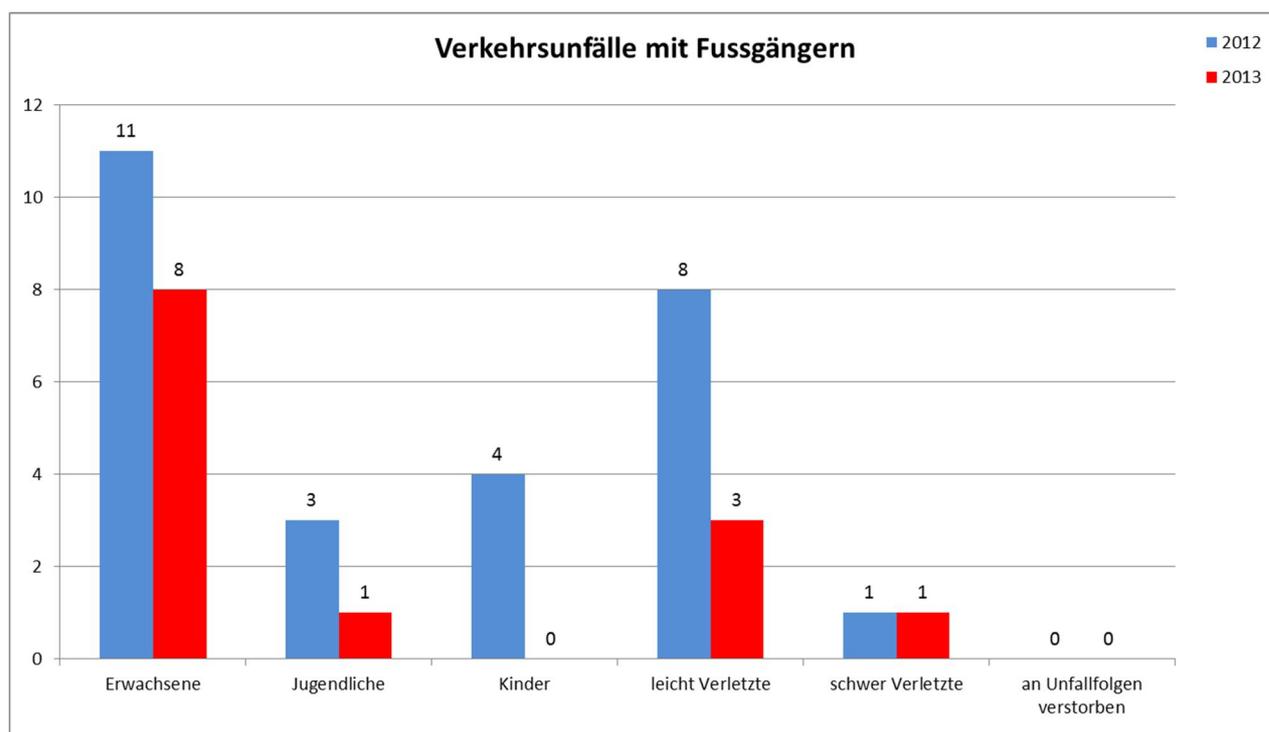
| Verkehrsunfallstatistik | 2013 | 2012 |
|---|-------------|-------------|
| Verkehrsunfälle total (inkl. Nichtgenügen der Meldepflicht) | 468 | 403 |
| davon Verkehrsunfälle mit Sachschaden (inkl. Bagatellunfälle und Parkschäden) | 375 | 314 |
| davon Nichtgenügen der Meldepflicht | 143 | 137 |
| davon Täter ermittelt | 50% | 42% |
| davon Verkehrsunfälle mit Verletzten | 91 | 88 |
| dabei verletzte Personen | 111 | 108 |
| davon Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang | 2 | 1 |
| dabei Verkehrstote | 2 | 1 |
| davon Unfallort innerorts | 393 | 350 |



6.1.1 Verkehrsunfälle mit Fussgängern

Im Berichtsjahr ist die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängern im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. So wurden bei der Landespolizei mit neun Unfällen noch die Hälfte solcher verzeichnet wie 2012. In acht Fällen waren Erwachsene betroffen, einmal ein Jugendlicher, Kinder waren im Berichtsjahr nicht als Fussgänger in Unfälle involviert. Drei der betroffenen Fussgänger wurden durch den Unfall jeweils leicht verletzt, nur eine Person zog sich schwere Verletzungen zu.

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fussgängern ist rückläufig.



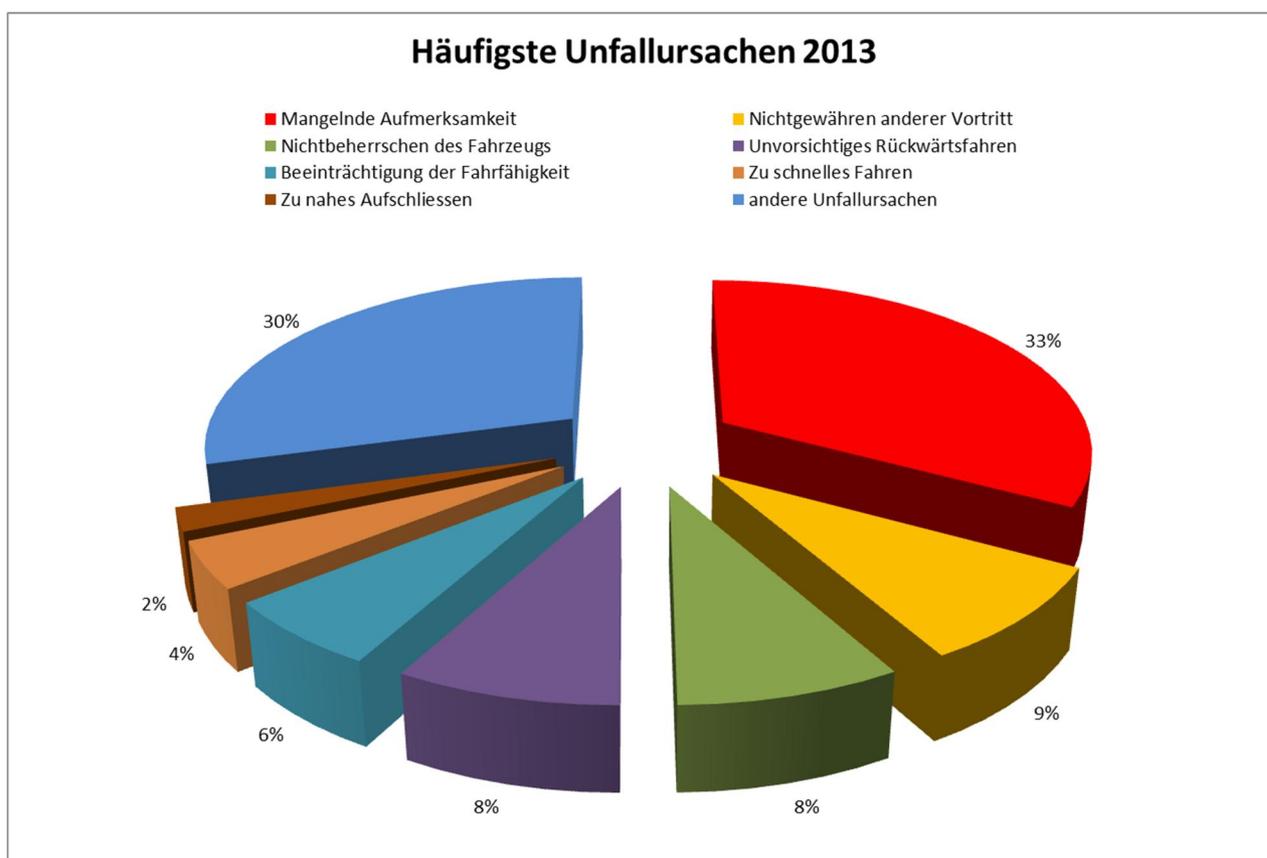
6.2 Unfallursachen

Die Hauptunfallursachen auf Liechtensteins Strassen unterscheiden sich im Berichtsjahr nur leicht von denen im Vorjahr. Die Hauptunfallursache heisst einmal mehr mangelnde Aufmerksamkeit und erreicht einen Anteil von einem Drittel aller gemeldeten Unfälle. Mangelnde Aufmerksamkeit umfasst jegliche Art der Ablenkung des Fahrzeuglenkers, sei dies durch die Umwelt, Mitfahrer oder durch andere Nachlässigkeiten.

Mangelnde Aufmerksamkeit ist und bleibt die Unfallursache Nummer 1 auf Liechtensteins Strassen.

Weitere Unfallursachen waren das Nichtgewähren des Vortrittsrechtes, das Nichtbeherrschen des Fahrzeuges sowie unvorsichtiges Rückwärtsfahren. Unfälle aufgrund der Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen, Medikamente sowie Übermüdung machten noch 6% aller Unfälle aus.

In die Rubrik ‚andere Unfallursachen‘, welche knapp einen Drittel der gesamten Ursachen einnehmen, gehören unter anderem das Nichtgewähren des Rechtsvortrittes, Nichtbeachten von Signalen und unvorsichtiger Spurwechsel bzw. Linksfahren und Kurvenschneiden.



7 Verkehrsprävention

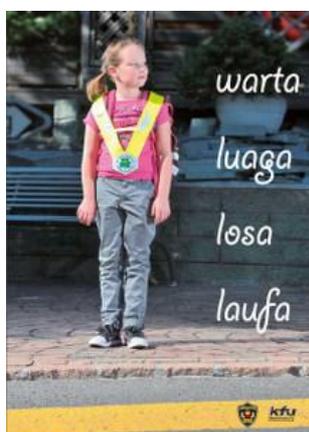
Ein wirksames Hilfsmittel für die Verhinderung von Verkehrsunfällen ist nach wie vor die Verkehrsprävention. Diese beginnt bereits bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern in den Kindergärten und Primarschulen. Im Zuge dessen hat die Landespolizei auch im Berichtsjahr Verkehrsinstruktionen durchgeführt und den Kindern in 197 Doppel- lektionen das richtige Verhalten im Strassenverkehr beigebracht. Zur praktischen Verkehrserziehung gehört auch die Verkehrsschulungsanlage in Schellenberg, in welcher die Schüler in einem Schonraum verschiedene Verkehrssignale lernen und das korrekte Verhalten im Strassenverkehr mit dem Fahrrad üben können.

Durch mehrere eigene Verkehrspräventionskampagnen wurden jegliche Verkehrsteilnehmer auf verschiedenste Gefahren hin sensibilisiert.

7.1 Eigene Verkehrskampagnen

7.1.1 „Schulanfang! Achtung Kinder!“

Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und somit das Unfallrisiko zu minimieren wurden auch im Berichtsjahr wieder mehrere Kampagnen lanciert. Ein Hauptaugenmerk der Prävention wurde, wie schon in den vergangenen Jahren, auf den Schulanfang im August gelegt und in Zusammenarbeit mit den Gemeindepolizisten die Schulwege überwacht. Ausserdem war die eigene Kampagne „Schulanfang! Achtung Kinder!“ mit Plakaten und Radiospots für einige Wochen im ganzen Land sicht- und hörbar. Um Nachhaltigkeit bei den Autofahrern zu erzielen, überreichten Kinder in den ersten Wochen des Schulanfangs selbst gebastelte Duftschächtelchen mit einer Zeichnung ihres Schulweges an die Fahrzeuglenker.



Die Plakate der Kampagne „Schulanfang! Achtung Kinder!“



Speziellen Wert wurde im Berichtsjahr auf die Schulwege gelegt, bei welchen Geschwindigkeits- und Verkehrskontrollen zum Schulanfang sowie 82 mobile Radarkontrollen während des Jahres dazugehörten. Weiters wurde vor allem an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Lichtsignalanlagen mit 572 Einsätzen die Schulwegsicherung organisiert und so auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer geachtet.

7.1.2 „Sei schlau – fahr nicht blau“

Das Thema Alkohol am Steuer wurde den Fahrzeuglenkern im Berichtsjahr durch die Kampagne „Sei schlau – fahr nicht blau“ näher gebracht. So hingen die Blechautos an allen Plakatstandorten der Landespolizei im ganzen Land verteilt und zogen die Blicke sowohl während der Weihnachts- wie auch der Fasnachtszeit auf sich. Untermauert wurde die Kampagne mit Radiospots, welche regelmässig zu hören waren.



„Sei schlau – fahr nicht blau“ heisst der Slogan gegen Alkohol am Steuer.

7.1.3 „Eigenschutz - Durch Sichtbarkeit mehr Sicherheit“

Das jedes Jahr wiederkehrende Thema der besseren Sichtbarkeit von Fussgängern oder Radfahrern in der Dämmerung bzw. der Dunkelheit wurde im Berichtsjahr erneut durch die eigene Kampagne aufgegriffen. Durch Plakate und A6-Postkarten mit dem Slogan „Eigenschutz – Durch Sichtbarkeit mehr Sicherheit“ sollen Fussgänger, Sportler etc. darauf aufmerksam gemacht werden, sich in der Dunkelheit mit entsprechenden reflektierenden Materialien auszustatten. Denn nur so werden sie von nahenden Fahrzeuglenkern früh genug erkannt, wodurch ein Unfall verhindert werden kann.



Durch reflektierende Materialien soll der Eigenschutz verbessert werden.



7.2 Weitere Verkehrskampagnen

Neben den grösseren eigenen Kampagnen war die Landespolizei auch im Berichtsjahr bemüht, die Bevölkerung auf verschiedene weitere Gefahren im Strassenverkehr aufmerksam zu machen. Mit Kampagnen aus der Schweiz wurden unterschiedlichste Bereiche der Verkehrsprävention aufgegriffen und so der Bevölkerung näher gebracht.

Weitere Verkehrskampagnen wurden aus der Schweiz übernommen.

7.2.1 „Such Blickkontakt“

Mit der aus der Schweiz übernommenen Kampagne „Such Blickkontakt“ beabsichtigte die Landespolizei, Fahrzeuglenker wie auch Fussgänger auf den gegenseitigen Blickkontakt aufmerksam zu machen und so Unfälle zu vermeiden. Neben Plakaten am Strassenrand wurde am Rande ausgewählter Fussgängerstreifen der Slogan aufgebracht, um so neben den Fahrzeuglenkern auch die Strasse überquerenden Fussgänger auf die Wichtigkeit des Blickkontaktes mit dem herannahenden Fahrzeuglenker hinzuweisen.



Blickkontakt zwischen den Verkehrsteilnehmenden kann Unfälle vermeiden.

7.2.2 „Keine Ablenkung. Weniger Unfälle.“

Die häufigste Unfallursache im Strassenverkehr ist nach wie vor die mangelnde Aufmerksamkeit. Nur allzu schnell ist ein Fahrzeuglenker durch das Bedienen von einem Handy/Radio/Navigationsgerät oder durch ganz andere Handlungen während der Fahrt abgelenkt. Aus diesem Grund wurde die Kampagne des Ostschweizer Polizeikonkordates „Keine Ablenkung. Weniger Unfälle.“ auch im Berichtsjahr wieder für Liechtenstein übernommen und auf diese Gefahr aufmerksam gemacht.



Sensibilisierungskampagne zum Thema Ablenkung durch Make-Up, Navi oder ähnliches.

7.2.3 „Love Velo“ & „Fahr weise“

Auch Zweiradfahrer wie Rad- und Motorradfahrer sollen auf die Gefahren im Strassenverkehr sensibilisiert werden.

So wurde im Mai auf das Thema Velohelm aufmerksam gemacht. Mit Plakaten zu Beginn der Radsaison sowie der finanziell unterstützten Aktion der Kommission für Unfallverhütung bei einem Helmkauf in Liechtenstein wurde versucht, auf die Wichtigkeit des Helmtragens beim Velofahren hinzuweisen.



Die Kampagne zum Thema Velohelm soll auf sympathische Weise sensibilisieren.

Ebenfalls in der Sommerzeit wurde ein Plakat des Verkehrssicherheitsrates zum Thema Motorrad aufgehängt. Mit dem Slogan „Übung macht den Meister“ wurde auf die Wichtigkeit einer geübten und sicheren Fahrweise von Motorradfahrern aufmerksam gemacht.



„Übung macht den Meister“ – eine Kampagne für sicheres Motorradfahren.

7.3 Kontrollen für die Nachhaltigkeit

Um mit den zahlreichen Kampagnen der Kommission für Unfallverhütung und der Landespolizei auch eine gewisse Nachhaltigkeit zu erzielen, werden durch die Landespolizei regelmässige Kontrollen im Strassenverkehr durchgeführt. Durch gezielte Schwerpunktkontrollen soll die Anzahl der Verkehrsunfälle reduziert werden.